Nro 894.

CURRENDA IV.

A. D. 1856.

In Schulsachen.

An sämmtliche S. D. Aufsichten.

Nr. 1077 ex 1855.

Sechs Präparandenkurs-Stipendien bewilligt.

Das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium hat mit Erlaß vom 6. November 1855. Z. 10554 für den Präparandenkurs in Tarnow sechs Stipendien à 60 fl. K. M. auf die Dauer der Schuljahre 1856. 1857. 1858. aus dem galizischen Schulfonde bewilligt. Die mit diesen Stipendien zu betheilenden Präparanden werden jedoch gehalten sein, sich mittelst Reverses zu verpflichten, die ersten 3 Jahre nach absolvirtem Präparandenkurse jedem an sie ergehenden Rufe wegen Versehung einer Triviallehrerstelle nachzukommen.

Nr. 1162 ex 1855.

Dotations-Ausstände durch Zwangsmittel einzubringen.

Die k. k. Kreisbehörden haben sämmtliche unterstehende Bezirksämter aufzufordern, über jedes vorkommende Einschreiten eines Triviallehrers wegen Einbringung von aushaftenden Schuldotationsbeiträgen gegen die rückständigen Konkurrenzpartheien unverweilt die gesetzlichen Zwangsmittel mit allem Nachdrucke in Anwendung zu bringen, und dem beschwerdeführenden Lehrer in der möglichst kürzesten Zeit zu seiner gerechten Forderung behilflich zu sein. Für die genaue Zuhaltung dieser Weisung, sind die Bezirksvorsteher verantwortlich zu machen.

Landes-Regierungs-Erlaß vom 4. Dezember 1855. Z. 32406.

Nr. 1263 ex 1855.

Methodenbuch zur Fibel erschienen.

Im k. k. Wiener Schulbücherverlage ist ein Methodenbuch zu der deutschen Fibel erschienen, welches den Titel führet: Die Unterklasse. Eine Anleitung zur Behandlung des ersten Unterrichtes auf Grundlage der Fibel. Von Franz Hermann. (Gebunden in Leinwandrücken 19 kr.) Es werden die Lehrer an den Volksschulen in Gemäßheit des Erlasses des hohen k. k. Unterrichts-Ministeriums vom 3. Dezember 1855. Z. 17940 und Erlasses der hohen k. k. Landes-Regierung vom 24. Dezember 1855 Z. 33772 auf diese Schrift hiemit aufmerksam gemacht und es wird ihnen dieselbe anempfohlen.

Nr. 113.

Erläuterung zu den Schullehrer-Conferenzen.

Nr. 33847. Landesregierungs-Erlasses Abschrift. „Zur näheren Erläuterung des hierortigen Erlasses vom 14. August 1855. Z. 20874 respective des die Lehrerversammlungen anordnenden Absatzes (Cur. IX. aus 1855. Z. 645, 14.) findet man dem hochwürdigen bischöflichen Consistorium im Grunde der Verordnung des h. Unterrichts-Ministeriums vom 26. Maj 1851. wodurch die Abhaltung der Schullehrer Conferenzen geregelt wurde, Nachstehendes zu bedeuten:

1) Die Lehrer-Versammlungen sollen unter der Leitung des Schuldistrikts-Aufsehers, oder des von ihm hiezu Bestellten, und daher immer nur über seine Einladung oder mit seiner Genehmigung abgehalten werden.

2) Man hegt die Erwartung, daß die geistlichen und weltlichen Lehrer, so wie die Schulgehilfen, ferner wo möglich auch die Ortspfarrer und die intelligenteren weltlichen Ortsschulaufseher sich daran eifrig betheiligen werden. Doch hat kein Zwang Statt zu finden, indem manche Lehrer durch äussere Verhältnisse verhindert sein können, sich zur Lehrer-Conferrenz einzufinden, diejenigen aber, welche, obgleich durch solche Verhältnisse nicht gehindert, dennoch nicht erscheinen wollen, dadurch selbst zu erkennen geben, daß eine erspriesliche Theilnahme von ihnen nicht zu erwarten steht.

3) Lehrerversammlungen finden entweder für alle Lehrer des Schulbezirkes gemeinschaftlich oder wo dieses wegen der zu grossen Ausdehnung desselben oder wegen anderer Umstände nicht möglich ist, für einzelne Theile desselben statt.

4) Versammlungen von Lehrern aus mehreren Schuldistrickten können nur über Auftrag oder mit Genehmigung und nach speziellen Weisungen der k. k. Landes-Regierung eingeleitet werden.

5) Es wird zweckmässig sein, daß Gegenstände der Besprechung von einer Versammlung zur anderen im vorhinein bezeichnet werden; es versteht sich übrigens von selbst, daß es der k. k. Landes-Regierung auch zusteht, den Lehrerversammlungen Fragen zur Berathung zukommen zu lassen,

6) Die für das Volksschulwesen angestellten Schulräthe haben von den Lehrer-Conferenzen angelegentlich Kenntniß zu nehmen, und in so weit es ihre anderweitigen Geschäfte gestatten, auch denselben beizuwohnen.

Damit ihnen dieses möglich sei, haben die Schuldistrikts-Aufseher den Ort, wo? und die Zeit wann? sie gehalten werden sollen, der k. k. Landes-Regierung anzuzeigen.

7) Uiber jede Versammlung, die bezüglich der Hauptschulen monatlich, hinsichtlich der Trivialschulen aber vierteljährig Statt zu finden hat, ist, wie dies mit dem oben bezogenen h. o. Erlasse angedeutet wurde, ein Protokoll aufzunehmen, welches, nebst den Namen der Anwesenden, die Gegenstände der Verhandlung und die Ergebnisse derselben in Kürze zu enthalten hat, die in der Versammlung etwa vorgetragenen schriftlichen Aufsätze, können demselben angeschlossen werden; doch bleibt es unbenommen, und wird sogar anempfohlen, besonders beachtenswerthe Aufsätze nach Umständen im geeigneten Wege zu veröffentlichen oder der vorgesetzten Behörde einzusenden.

Das hochwürdige bischöfliche Consistorium hat diese Bestimmungen, welche nebst den im h. o. Erlaß vom 14. August v. J. Z. 20874 enthaltenen bezüglich der Lehrer-Versammlungen maßgebend sind, den Schuldistrikts-Aufsehern, Pfarrern und dem unterstehenden Lehr-Personale zur genauen Darnachachtung bekannt zu geben, und denselben gleichzeitig die Wichtigkeit der Lehrer-Conferenzen nachdrücklich zu Gemüthe zu führen.

Nebst anderen didaktischen oder pädagogischen oder die Schulzucht betreffenden Gegenständen sollen bei den Lehrerversammlungen im laufenden Schuljahre die mitfolgenden 6 Fragen gründlich und erschöpfend besprochen werden.

Gleichzeitig sollen bei diesen Lehrer Conferenzen sämmtliche, in der Zwischenzeit von einer Conferenz zur andern in Schulsachen erschienenen Verordnungen vom Leiter der Versammlung vorgelesen und beleuchtet werden, was jederzeit auch im Conferenz-Protokolle ersichtlich zu machen ist.

Das hochwürdige bischöfliche Consistorium wolle diesem neuen, zur Hebung und Vervollkommung des Volksschulwesens so wirksamen Institute der Lehrer-Conferenzen alle Aufmerksamkeit schenken, den Fortgang derselben genau überwachen, allfälligen Stockungen oder Unregelmässigkeiten sogleich kräftigst begegnen und am Schlusse eines jeden Semesters das Ergebniß anher mittheilen.

Von der k. k. Landes-Regierung. Krakau am 13. Jänner 1856.

Fragen.

Zur Beantwortung für die Lehrer-Versammlungen im Schuljahre 185$^5/_6$.

1) Worin besteht der Zweck und Nutzen der Lehrer-Conferenzen. — 2) Welche Aufgabe hat die Volksschule und zwar: a) die 4 klassige Hauptschule b) die Trivialschule zu lösen. — 3) In welchem Verhältnisse steht die Volksschule zur Kirche. — 4) Durch welche Mittel kann der Volksschullehrer einen fleißigen Schulbesuch bei der Jugend erzielen. — 5) Welche Strafen wird der verständige Volksschullehrer a) in der Hauptschule b) in der Trivialschule anwenden. — 6) Durch welche Mittel kann eine gründlichere Kenntniß der deutschen Sprache in der Hauptschule erzielt werden.

Diese erneuert empfohlene, best gemeinte, sehr ersprießliche und viel Gutes bezweckende Maßregel wird den H. H. S. D. Aufsehern, den H. H. Pfarrern, den H. Schuldirektoren und den sämmtlichen H. Lehrern zur Beherzigung, reiflicher Erwägung, pünktlicher Durchführung des Angeordneten und seinerzeitigen genauern Einberichtung des Nöthigen mitgetheilt. Es wird hiebei so manchem schichternen, dabei aber sehr fähigen Lehrer die Gelegenheit geboten, seine schwachen Kräfte unbefangen versuchen und sein schönes Wissen der Öffentlichkeit übergeben zu können.

Vom bischöflichen Consistorio. Tarnow am 24. Jänner, 1856.

Nr. 328.

Übelstände an den Trivialschulen und Behebung derselben.

In Folge der vom k. k. Herrn Schulrathe Dr. Macher letzthin vorgenommen Inspicirung einiger Trivialschulen hat die hohe k. k. Landesregierung mit dem Erlasse vom 11. März 1856. Zahl 5898. Nachfolgendes zur Verlautbarung, Einführung und Behebung herabgegeben.

»An den meisten der visitirten Trivialschulen, wird der Unterricht nur mechanisch

betrieben, ohne auch nur im Geringsten auf die Entwicklung der Verstandsthätigkeit und gleichzeitige Ausbildung des Herzens bei der Schuljugend hinzuarbeiten.

Beim Leseunterrichte wird ein fleißiges Lesen als letztes Ziel angesehen, wobei man sich um das richtige Verständniß wenig zu bekümmern pflegt, die Sprachlehre und Rechtschreibung wird ganz oberflächlich, der Unterricht im Rechnen und namentlich in dem so wichtigen Kopfrechnen ganz unpractisch behandelt.

Der Volksschullehrer soll eine besondere Aufmerksamkeit der Behandlung des Leseunterrichtes durch eine zweckmäßige Benützung der eingeführten Lesebücher widmen. Die wichtigsten Momente für die Methodik des Leseunterrichtes wären:

1. auf ein richtiges Lesen, mit genauer Beobachtung der Interpunktationszeichen zu dringen. — 2. auf das richtige Verständniß des Gelesenen zu wirken, — 3. Nacherzählen des Gelesenen mit eigenen Worten und Ableitung der allfälligen Moral aus demselben, — 4. Memoriren gewisser, angemessener Lehrstücke, die dann mit richtiger Betonung aufzusagen wären. — 5. die in der Fibel enthaltenen ungelösten Fragen von der Jugend auf vielfache Weise beantworten zu lassen.

Mit diesem Leseunterrichte ist stets der so wichtige, und für Kinder so interessante Anschauungsunterricht in Verbindung zu setzen, für welchen sich das Werk »der Anschauungsunterricht in Bildern:« von Tempsky vorzugsweise eignet. Soll der Lehrer den Leseunterricht auf ersprießliche Weise behandeln, so muß er sich vorläufig selbst mit der zweckmäßigsten Methode zur Behandlung dieses Unterrichtes vertraut machen. Für die Methodik des polnischen Leseunterrichtes dient die recht zweckmäßig abgefaßte Broschüre: Jakim sposobem można połączyć naukę czytania z pisaniem, welche namentlich die Lehrer der Trivial- und Pfarrschulen sorgfältig zu studiren, und in der Schule anzuwenden haben.

Zur Behandlung des deutschen Leseunterrichtes, namentlich der Fibel wird das sehr zweckmäßige im Wiener-Schulbücherverlage erschienene Methodenbuch »die Unterclasse von Franz Hermann (Preis 19 kr. K. M.) anempfohlen, welches wohlfeile Büchlein sich womöglich in der Hand eines jeden Lehrers an Trivialschulen befinden soll.

Bei Behandlung der Sprachlehre und Rechtschreibung haben dem Lehrer die in dem ersten und zweiten Lesebuche vorkommenden Sprachübungen als Leitfaden zu dienen.

Was ferner den Unterricht im Kopfrechnen anbelangt, so wäre es sehr erwünscht, wenn die »Methodik des Kopfrechnens« (Preis 18 kr. K. M. Consist. Zahl 1027 ex 1854) im Besitze eines jeden Trivialschullehrers wäre. Unter Einem werden sämmtliche Kreisbehörden angewiesen wegen Anschaffung der letzt bezogenen zwei Bücher »Unterklasse und Methodik des Kopfrechnens« für jede Trivialschule aus Gemeindemitteln Sorge zu tragen.

Überhaupt werden sämmtliche Trivialschul-Lehrer der ganzen Diözese auf die genaue Beobachtung der im Erlaße des hohen Unterrichts-Ministeriums vom 23. März 1855. Z. 18788. (intimirt mit Landesregierungs-Verordnung vom 11. Mai 1855. Z. 10299. Consist. Z. 403 ex 1855.) enthaltenen Bestimmungen, womit der Umfang des Unterrichtes an 4klassigen Haupt- und an Trivialschulen angedeutet wurde, mit allem Nachdrucke aufmerksam gemacht.

Es wäre übrigens sehr erwünscht, wenn die Jugend an Trivialschulen auch in der

Obstbaumzucht durch den Lehrer praktisch unterrichtet würde, wobei vom Lehrer das vom galizischen agronomischen Vereine verfaßte und im Jahre 1852 in Lemberg im Druck erschinene Büchlein „Krótki wykład zasad rozmnażania i sadzenia drzewin" benützt werden könnte.

Es wird den Lehrern auch die Hebung der Obstbaumzucht, in so weit es thunlich ist, eindringlich mit dem Bedeuten ans Herz gelegt, daß diejenigen Lehrer sich einer vorzüglichen Anerkennung zu erfreuen haben werden, welche auch in diesem Zweige des Unterrichtes Fleiß und Eifer an Tag legen werden.

Endlich wird den Trivialschullehrern auch die Hebung des Gesanges und namentlich des Kirchengesanges sehr empfohlen, daher wird angeordnet, daß an jeder Trivialschule wöchentlich 2 Mahl der Kirchengesang geübt werde, ferner daß die Schuljugend vom 1. April angefangen bis 1. November täglich, in den Wintermonaten aber wenigstens an Sonn- und Feiertagen mit dem Lehrer dem Gottesdienste beiwohnen, und sich in der Kirche auch beim Gesange beteiligen soll.«

Von dieser hohen Weisung sind sämmtliche Trivialschullehrer zu verständigen und der Vollzug des Anbefohlenen ist durch die Herrn Ortspfarrer und S. D. Aufseher strengstens zu überwachen.

Vom bischöflichen Consistorio. Tarnow am 27. März. 1856.

De Antiphona paschali: VIDI AQUAM.

„*A Dominica Paschæ usq. ad Dom. Pent. inclusive loco: Asperges me . . cantatur*" ut *habet Rituale Provinc.* „*Antiphona: Vidi aquam* egredientem de templo, a latere dextro, Alleluja. Et omnes, ad quos pervenit aqua ista, salvi facti sunt, et dicent: All. All. Ps. Confitemini Dno, quoniam bonus: quoniam in sæculum misericordia Ejus. V. Gloria P." &. &.

Antequam verba aliqua desuper faciamus, prævie Fratres in Xto Venerabiles! percipite laudatum sæpe Rituum Commentatorem p. m. Bartholomæum *Gavant.* de illa Part. IV. Tit XIX. 14. talia inter alia citantem: „Hæc Antiphona desumpta est ab Ezechiele 47. et significat *fontem sacri Baptismatis* de templo corporis Xti, de cujus latere quidem lævo humanitatis, dextro autem deitatis exivit sanguis et *aqua baptismalis*, *Rupert* l. c.

Si inspiciamus Caput 47. Ezech. convincimur de Prophetæ visione aquarum, quæ „egrediebantur subter limen domus ad orientem.... et descendebant in latus templi dextrum ad meridiem altaris . . redundantes a latere dextro . . . . formantes torrentem, qui sensim ita intumuerat, ut transvadari non possit... ex quo sanabantur aquæ aliæ, omnis anima et pisces; in quo variæ piscium species sicut pisces maris . . . . in ejus ripis piscatores, omneq. lignum pomiferum . . . ex quo non decidet folium et non deficiet fructus . . . qui erunt in cibum et folia in medicinam" . . . .

Has aquas tum sacri interpretes; tum Esia in præcitata Antiphona referunt ad aquam baptismi, a Xto Dno pro salute cunctorum, qui eo tinguntur, instituti, ex quo multiplices iiq. mirifici illi fructus; ex quo alii salutis fontes apperiuntur; quo vita animæ nova infunditur, viaq. sternitur ad vitam æternam. Et hujus multifariæ vitæ auctorem Jesum Xtum post resurectionem gloriosam, parta nobis in cruce salute, publice deprædicamus, jam in Versu et Resp. post *Aspersionem* cantantes: *Domine! apud Te est fons vitæ All. Et in nomine Tuo videbi-*

mus lumen (hic et post felicem mortem) *All.* jam in oratione: *Concede quæsumus . . . . ut . . . . cœlestibus derideriis accensi fontem vitæ sitiamus, Jesum Xtum Dn. n.*

Insuper aliam intelligimus aquam, videlicet aquam benedictam pro *aspersione*, seu lustralem, quæ etiam e meritis Redemptionis variis gaudet fructibus quos *Manuale Rituum* Hœflingerii pag. 193. enumerat 6. nimirum:

„1. delendi peccata venialia et pœnam temporalem pro delictis" (nefors ejusmodi) „debitam; 2. Excitandi ad actus contritionis et devotionis.— 3. Fugandi et comprimendi dæmones; — 4. pellendi ipsos corporis morbos; — 5. defendendi a phantasmatum versutiis et — 6. præstandi effectus plures alios corporales et spirituales" (videlicet confidentibus, condignis. &c.)

Ejusmodi effectus redundare posse in fideles ex aqua lustrali, Ipsimet Venerabiles Confratres ex orationibus pro facienda aqua tali præscriptis convictionem capere valebunt.

Noscitur et alia aqua, quam videmus in oculis pœnitentium, etiam hæc cum sanguine Xti pretiosissimo et aqua lustrali conjuncta quantum efficere queat, quisque nostrum haud indubie perspicit.

Modo quæritur: quare ad Paschale recte tempus talis Antiphona de *Aqua* ab Esia præscribitur?...

Esia antea, singulariter die Parasceve Dominum patientem „mortem nostram moriendo destruentem" contemplabatur, et Sab. Magno jam aquam *lustralem*, jam *baptismalem* ob merita Ejus salvificam parabat; nec non ab antiquissimo tempore præprimis nunc plurimos lavacro s. perfundebat, menteque illam innumerabilem jam baptismate jam pœnitentia renatorum multitudinem recogitabat: quid mirum, quod jam ipsa die prima „quam fecit Dominus," quia „vitam resurgendo reparavit;" qua tot fideles suam quoque resurectionem celebrant, exultando, ore Celebrantis exclamat: *Vidi aquam.... et omnes, ad quos pervenit, salvi facti sunt*, simulque ad laudandum hunc Dominum invitat, *quoniam bonus*, *quoniam in sæculum misecordia Ejus!* Vidi aquam e latere Redemptoris prorumpentem; vidi aquam *baptismalem* et *lustralem* illa præfiguratam; vidi aquam pœnitentium; vidi tot nationes hucusq. tot peccatores modoc onversos... ex singulari Miserantis Domini gratia. Confer. Cur. XI. 1854. de aqua ad offert.

Supponit eadem Mater Esia, fideles cum Xto resurexisse, mentisque purgationem celebrare; ideo lætabunda nil paschali tempore sub Aspersione de spirituali *lotione*, de *remissione* supplicat, reticendo Antiphonam: *Asperges me*, et Ps. *Miserere mei....*

Haec sunto, quae Venerabili Clero pro pia consideratione populique instructione exstimulationeve, ut cubicula sua *pelviculis* cum aqua benedicta (kropidlnicami) exornet, qua memor officiorum suorum, flagransque multiplicium ejus fructuum, sub invocatione SS. Trinitatis saepe saepius se tingat, interim suppeditamus.

Penes hanc occasionem dirigimus Venerabilis Cleri intentionem ad utile opusculum: Nothwendiger Unterricht über die Wirkungen des gläubigen Gebrauches..... der Sakramentalien... vom Menne und Buchfelner, Regensburg 1851. in quo plurima documenta historica de Sacramentalium efficacia reperiet.

Casus liturgici.

I. Celebraturus Missam majorem die Dom. induit se paramentis; interea Presbyter alius moræ brevioris causa facit aspersionem. Num licet huic?

R, Nequaquam; nam Rituale Provinc. et Missalis Rubrica de facienda aqua bene-

dicta; nec non vigore Decreti SS. RR. Congr. de 27. Nov. 1632. et 12. Nov. 1831. Sacerdos *celebraturus* Missam ad ejusmodi funcitionem deputatur; certe non ex alia ratione, quam ut particeps necessariarum sibi aquæ lustralis gratiarum factus, eo dignior tremendum Missæ sacrificium litare valeat. Decretum illud sonat: „Aspersio aquæ benedictæ in diebus Dom. facienda est per ipsum *Celebrantem* etiam quod sit prima vel alia dignitas, non obstante contraria consuetudine, quae potius corruptela, quam consuetudo dici debet, cum sit contra rubricas Missalis et Caeremonialis.“ Interim propter aliquam necessitatem particularem permittitur, ut alius Sacerdos ab eo, qui Missam celebrare debet, aspersionem faceret, sed eam peragat *solus*, *sine Ministris.* Bauld. et Merat.

II. Rubrica Ritualis Provinc. de *Aspersione* praescribit, ut sacerdos celebraturus Missamp luviali coloris tunc competentis indutus, ante Altare *inclinatus* inchoet Antiphonam: *Asperges me.* Rubrica vero Missalis exigit, ut ad gradus Altaris cum Ministris *genuflexus* incipiat Antiphonam: *Asperges me.* et juxta eandem Rub. Mis. et Gavant. Par. II. Tit. XIX. sub f. ad 11. etiam tempore paschali ad Antiph: *Vidi aquam*, *geneflexus*, in infimo altaris gradu, quemadmodum in *Cœrem. Eppi.* legitur, ter aspergat altare, i. e. semel in medio, semel ad cornu Evangelii, ac 3o ad cornu Epistolae, deinde se et postmodum *erectus* ministros genuflexos, primo Diaconum, dein Subdiaconum, tandem Clerum ac populum. Quae Rubrica nunc praevaleat?

R. Illa Missalis utpote pro universali Esia edita; et quia aspersio *Altaris cum genuflexione.* juncta „majorem, ut ait Gavant. l. c. sub *e.* reverentiam, erga Altare, quo repraesentatur Xtus et super quo conficitur tantum Sacramentum, denotat; ac rursus aspersio suimet Celebrantis genuflexi adhuc majorem humilitatem indicat, sicut genuflexus etiam ob eandem causam sibi ipsi cineres imponit.“ Pro aspersione Altaris ante aspersionem suimet, triplicem rationem Gavant. sub f. adducit, scribendo: „Altare vero aspergitur ob reverentiam Sacramenti in eo conficiendi; ut inde arceantur hostes *Durand.* et ob memoriam baptismi Xti, a quo vim habet baptismus noster.“

III. Num Altare quoque tunc aspergendum est, quando in eo exposita est Sanctissima Eucharistia?

R. Gavant. sub 13. l. c. et alii statuunt, abstinendum esse tunc ab aspersione Altaris, ea ratione, qua non signatur Altare ad verba Evang. Joan. *In principio.* fer. V. in Cœna Dom. quia ibi immediate adest auctor benedictionum, et hoc expresse habetur in *Ambrosiano Missali de A. 1618.* Diaconus quoque tunc similiter debet abstinere ab osculis aspersorii et manuum.“ Illa regula pro fer. V. intuitu intermittendae Altaris signationis coram SS. Sacramento in altari collocato, ad: *In principio*, a Rubricistis extenditur quoque ad omne tempus, quocunque expositum est SS. Sacramentum, „Si vero legit Evangelium in libro, *(Gavant ad 8. par. IV. Tit. VIII.)* potest signare librum.“ Addit idem: „Ad ea: *Et verbum caro factum est*, geneflectat Celebrans cum Ministris paulo *versus* Sacramentum.“

IV. Utrum sacerdos Missam dominicalem celebraturus, in Esiis collegiatis possit offerre aquam benedictam Diacono et Subdiacono manu eorum aspersorio capiendam; an vero ipsos aspergere debeat, non obstante contraria consuetudine? Resp. S. R. C. negative die 27. Sept. 1698. in Leodiens. ad I. Exinde deducitur, eo minus in Cathedralibus ipsis aspersorium

madefactum admovendum esse a Celebrante, sed eos simpliciter aspergendos esse, prout jam supra sub II. memoratum est.

V. Celebrans Ministris stipatus utrum solus, an eis associatus aspergat alios? R. Tum juxta resp. Missalis Rubricam; tum juxta Decretum S. R. C. de 31. Jul. 1665, cum Ministris procedat, quorum „Diaconus,“ observante Gavanto sub l. c. l. „elevat a dextris fimbriam pluvialis“.

Si vero Eppus adsit, quid tunc? R. Hoc casu Celebrans, dictante ita Cærem. Epp. *solus* procedit, et hoc secundum Gavanti mentem, „jubetur ob reverentiam Eppi præsentis, ut coram eo cum minori pompa Celebrans procedat.“

VI. Sub aspersione ipsa ulteriori Celebrans hic silet, ille cum Organario aut Choro canit Antiphonam et initium Psalmi . . Uter de lege agit?

R. Rubrica Missalis statuit hæc: „Aspergit Clerum deinde populum, dicens submissa voce cum Ministris Psalmum: *Miserere* . . . et in fine ejus: *Gloria Patri* exceptis Dom. de Passione et Palmar. ubi post Psalmum repetitur immediate Antiphona: *Asperges me*“ Confer. Gavant. Merat. Bauldr. Tempore pasch. post Antiphonam: *Vidi aquam.* quam, ut supra, etiam genuflexus inchoaverat, recitat loco Psalmi: *Miserere* primum duntaxat versum Psalmi: *Confitemini.* (Merat. super Bauldr.) nisi illum totum memoriter teneant ipse et ejus ministri, cum quibus *alternatim* juxta citatos Rubricistas, hunc illumve Psalmum recitare jubentur. Si solus, destitutus ministris, aspergeret, *solus* etiam Psalmum recitet oportet.

VII. Utrum nudo, vel tecto capite aspersio instituenda in choro?

R. In choro nec aspergens Sacerdos; nec aspergendus clerus sit capite tecto. Aspergens inclinatione communi Clerum salutat, qui est aspergendus, *ante et post*, qui vice versa inclinat se Celebranti tunc, cum ab eo aspergitur, Gavant. Merat. Bauld. Braulion. Cærem. Eppal.

VIII. Ubi moris est, post aspersionem ante Altare deponere pluviale, et induere casulam, excepto casu expositionis SS. Sacramenti.... quo in loco hoc facere licet?

R. Cæremoniale Eppale lib. 2. c. 31. edicit: „Si Celebrans immediate post aspersionem.... inchoaturus sit Missam, facta reverentia Altari cum Ministris se recipit versus cornu Epistolæ ad scamnum, quod est officialibus sacris præparatum, ibique capit manipulum et Casulam.“ In eadem quoque parte, ut alias observavimus, Celebrans exuat Casulam et assumat pluviale, quotiescumque post Missam Sanctissimum in processione est delaturus.

Errores typi in Cur. III. grandiores.

Pag. 22. lin. 3. Sacramentia, quo... *loco* Sacramenti, a quo. *et lin. 32.* dilluidans *loco* dillucidans; *pag. 23. lin. 5*: excurere *pro* exurere.

Nr. 715.

Piis ad aram suffragiis commendatur:

Ama p. m. Mariannæ Mimietz Monialis Ord. S. Bened. in Staniątki 1. Mart. a. e. demortuæ

Josephus Alojsius,
Episcopus Tarnoviensis.

E Consistorio Episcopali,
Tarnoviae, die 8. Aprilis 1856.
PAULUS PIKULSKI, Cancellarius.